



Surenental | 6260 Reiden | www.surenentaler.ch | inserate@surenentaler.ch | abo@surenentaler.ch
Redaktion Surenentaler | Hauptstrasse 26 | Postfach, 6260 Reiden | Tel. 062 745 96 30 | Fax 062 758 56 47 | redaktion@surenentaler.ch



SURSEE

Grosser Erfolg für die Jugendmusik Sursee

Besser gehts nicht: Mit dem Schweizer Meistertitel in der Kategorie «Mittelstufe Harmonie» im Gepäck kehrte die Jugendmusik Sursee am vergangenen Sonntag vom Schweizer Jugendmusikfest in Zug zurück. Die Surseer, dirigiert von Kazuo Watanabe, beeindruckten sowohl am Samstag als auch am Sonntag mit ausgezeichneten Vorträgen.

SEITE 6



Der liberale Nationalrat Albert Vitali aus Oberkirch (3. v.l.) frönt seit 38 Jahren seinem liebsten Hobby.

ZV6

Jodeln auf höchstem Niveau: Nationalrat Albert Vitali (Oberkirch)

Die Hände nur zum Jodeln im Hosensack

«Entweder man kann es oder man lässt es bleiben, man kann höchstens dazulernen.» So tönt es von einem, der es wissen muss. Seit bald 40 Jahren ist Albert Vitali Aktivmitglied beim Jodlerchörli Heimelig Oberkirch, davon 16 Jahre als Präsident. «Rund 80 Auftritte und an die 24 Soloauftritte waren es wohl», blickt der Vater von drei erwachsenen Söhnen zurück.

Bereits in jungen Jahren, er war damals gerade mal 19 Jahre alt, trat Albert Vitali dem Jod-

lerchörli Heimelig bei und übernahm mit 24 Jahren das Präsidium. Beeindruckende Zahlen einer langen Jodlerkarriere, welche am 59. Zentralschweizer Jodlerfest in Reiden vom kommenden Wochenende ihre Fortsetzung findet. An diesem Anlass wird er mit dem Jodlerchörli Heimelig und zusätzlich im Terzett vor der Jury auftreten.

SUSANNE KÜNSCH

FORTSETZUNG AUF SEITE 2



TRIENGEN

Vom «Louenesee» bis an die Wolga

Mit einem variantenreichen musikalischen Programm unterhielt die Musikschule Triengen an ihrem – passenderweise bei grosser Hitze durchgeführten – Sommerkonzert das Publikum bestens. Die jungen Musikanten boten schweizerdeutsche Musik, machten aber während der anderthalb Stunden auch Abstecher in die jiddische oder russische Musik.

SEITE 7

IHR FACHGESCHÄFT FÜR ELEKTROINSTALLATIONEN

ELEKTRO GASSMANN

6234 TRIENGEN
Tel. 041 933 12 12

2144718

ZEIT AG
Timeaware of Switzerland

zeitag.ch

Zeitwirtschaft
für eine dauerhaft menschliche Arbeitswelt

2120129

SEITE 9



VERANSTALTUNGEN

Auch Paloma hebt ab an der Flüegerchilbi

Attraktionen zuhauft dürfen die Besucher der Flüegerchilbi in Beromünster am 6. Juli erwarten. Ob Rundflüge mit Helikoptern oder Flugzeugen, Konzerte oder Karussell- und Chilibahnen: Für Gross und Klein ist gesorgt. Als Stargast wird Pop-Sängerin Paloma Würth auftreten.

SEITE 9

Feste landauf, landab – gehen wir hin und feiern mit

«Ein Leben ohne Feste ist eine weite Reise ohne Gasthaus.» Dieser Satz stammt vom griechischen Philosophen Demokrit, der um 460 bis 370 vor Christus lebte. Aktuell ist er geblieben. Der Mensch muss von Zeit zu Zeit ein wenig ausbrechen, den Alltag vergessen, sich den schönen Dingen widmen. Das «normale Leben» hält schliesslich genug Unbill bereit. In diesen Tagen und Wochen mangelt es nicht an Festen, nicht an grossen – an diesem Wochenende etwa das Eidgenössische Turnfest in Biel oder das Zentralschweizer Jodlerfest in Reiden –, nicht an kleinen. Wie in jedem Jahr vor den Sommerferien. So zahlreich die Feste gerade in diesen Wochen auch abgehalten werden – selbstverständlich sind sie nicht. Stets ist dafür eine enorme Vorarbeit vonnöten. Meist geleistet von ehrenamtlichen Helfern. Und auch an den Festen selber braucht es Heerscharen von Freiwilligen, damit die Feste auch tatsächlich Feste sein können.

Wenn wir das nächste Mal auf unserer Reise ein Gasthaus aufsuchen – um bei Demokrit zu bleiben –, sollten wir an sie denken: an die ehrenamtlichen Helfer und Freiwilligen, welche das Fest erst ermöglichen. Und es ihnen, die Unmengen an Zeit, Energie und Herzblut opfern, möglichst einfach machen. Denn aus dem Alltag

ausbrechen kann man auch innerhalb vorgegebener Regeln, ohne allzu sehr über die Stränge zu schlagen. Andererseits gilt seit jeher, mindestens seit Demokrits Zeiten: Reizvoll, interessant ist, was verboten ist. Und wo viele Menschen zusammentreffen, besteht leicht die Gefahr, dass manche mit ihrem Tun die Bewegungsfreiheit der anderen einschränken. Wenn der Alkohol reichlich fliesst, ist diese Gefahr noch grösser. Deshalb wird es keiner Gesellschaft je gelingen, Schlägereien im Ausgang, Gewaltexzesse rund um Sportveranstaltungen oder etwa illegale Tanzdemos gänzlich auszumerzen. Ebenso wird kaum je ein Fest von A bis Z in Minne ablaufen. So gern wir das auch möchten. Und auch weiterhin versuchen werden.

Sogar beim Eidgenössischen Turnfest in Biel waren übrigens am ersten Wochenende 125 Interventionen durch Securitas, Zivilschutz und Polizei nötig. Hilfe musste geleistet, unanständiges Benehmen und Ruhestörungen sanktioniert, Streitereien geschlichtet und Diebstähle aufgenommen werden. Ein Thema in den Medien war das verständlicherweise nicht. Bei einem derartigen Grossanlass mit vielen Tausend Turnerinnen und Turnern sowie unzähligen Zuschauern darf sich die Bilanz mit gerade mal 125 Interventionen ja auch mehr als sehen lassen.

Eines jedenfalls ist ohnehin sicher: Die Vorfreude auf die Feste und die Feste selber sollten wir uns durch mögliche Unruhestifter, Krawallanten oder störende «Alkoholleichen» nicht vermiesen lassen. Im Gegenteil: Geniessen wir die Feste, die wir demnächst besuchen werden. Der Alltag holt uns schliesslich schnell genug wieder ein.

ACHIM GÜNTHER, CHEFREDAKTOR



Die Region im Bilde



Lange liessen sie auf sich warten heuer, die Wärme und die Sonne. Am letzten Wochenende und vor allem anfangs Woche aber brachen sie mit voller Wucht über uns herein, mit Sonne pur den ganzen Tag und heissen Temperaturen. Sehr zur Freude zum Beispiel von René Bühlmann, Bademeister des Strandbads Sursee. «Wir haben alleine am Sonntag mehr Umsatz gemacht als im gesamten Mai», berichtet er. Mehr als 1400 Eintritte wurden am Sonntag gezählt. Und auch wenn momentan die Temperaturen wieder deutlich gesunken sind, bleibt Bühlmann für den weiteren Saisonverlauf optimistisch: «Ich denke, es gibt eine gute Saison.» Mit ein, zwei verregneten Sommermonaten müsse man in der Schweiz ohnehin immer rechnen.

AGU

BAUKASTEN

KNUTWIL

Baugesuche

Bauherrschaft: Belliger Müller Esther und Müller Bernhard, Grünfeldpark 19, Oberkirch.
Bauvorhaben: Neubau Einfamilienhaus mit Doppelgarage, Grst. 680, Wiberg 1, St. Erhard, GB Knutwil.
Einsprachefrist: bis 1. Juli.

Bauherrschaft: Kaufmann Werner, Eriswil, Knutwil.
Bauvorhaben: Aufbau Solarstromanlage auf bestehende Dächer, Grst. 279, Geb.-Nr. 194d, Eriswil, GB Knutwil.
Einsprachefrist: bis 2. Juli.

OBERKIRCH

Baugesuche

Bauherrschaft: Kottmann-Wolffsberg Hans und Margrit, Güch, 6208 Oberkirch.
Bauvorhaben: Neubau Stöckli, Gebäude Nr. 81d, auf Grundstück Nr. 55, Güch 2, GB Oberkirch.
Einsprachefrist: bis 24. Juni.

SCHENKON

Baugesuche

Bauherrschaft: Josef Schmid, Hofstetten, 6214 Schenkön.
Bauvorhaben: Einbau Holzschneitzheizung mit Lager und thermische Solaranlage auf Grundstück Nr. 82, GB Schenkön, Hofstetten.
Einsprachefrist: bis 1. Juli.

SCHLIERBACH

Baugesuche

Bauherrschaft: Rast Ferdinand, Grundmatten, 6214 Schenkön.
Bauvorhaben: Neubau Einfamilienhaus, auf Parzelle Nr. 455, GVL-Nr. 231, Oberdorfstrasse 6, GB Schlierbach.
Einsprachefrist: bis 3. Juli.

SURSEE

Baugesuche

Bauherrschaft: Kanton Luzern, Stadthofstrasse 4, 6002 Luzern.
Bauvorhaben: Umsetzung Absturz- und Brandschutzmassnahmen, Moosgasse 11, Grundstück-Nr. 591.
Einsprachefrist: bis 3. Juli.

Bauherrschaft: Christoph Schäfer, Kaufmannweg 24, 6003 Luzern.
Bauvorhaben: Erstellen eines Verkaufstands im Freien, Seestrasse 7, Grundstück-Nr. 562.
Einsprachefrist: bis 3. Juli.

Bauherrschaft: Kloster Baldegg, Sonnhaldenstrasse 2, 6283 Baldegg.
Bauvorhaben: Umbau und Nutzungsänderung Schulungsräume in Praxisräume, Baldeggerweg 2, Grundstück-Nr. 910.
Einsprachefrist: bis 3. Juli.

Bauherrschaft: Wohnbaugenossenschaft Zellegg, c/o Michael Egli, Mühlihofstrasse 21, 6210 Sursee.
Bauvorhaben: Erweiterung der bestehenden Balkone, Sonnhaldenstrasse 1+3, Grundstück-Nr. 1247.
Einsprachefrist: bis 3. Juli.

TRIENGEN

Baugesuche

Bauherrschaft: Rüttimann-Steiger Helen, Obstgartenweg 2, 8134 Adliswil.
Bauvorhaben: Sanierung von zwei Mehrfamilienhäuser, Gebäude Nr. 470 und 469 auf Parzelle Nr. 119, Weiherstrasse 1 und 3, GB Triengen.
Einsprachefrist: bis 24. Juni.

Bauherrschaft: Bienz Martin, Rain 18, 6234 Kulmerau.
Bauvorhaben: Neubau Mutterkuhstall Gebäude Nr. 47B und Umnutzung Jungviehstall in Schafstall Gebäude 47 auf Parzelle Nr. 29, Rain, GB Kulmerau.
Einsprachefrist: bis 8. Juli.

Bauherrschaft: Alois Müller jun. Allmend 1, 6235 Winikon.
Bauvorhaben: Neubau Photovoltaikanlage Nr. 85b auf Parzelle Nr. 249, Allmend 1, GB Winikon.
Einsprachefrist: bis 24. Juni.

ALBERT VITALI | Fortsetzung von Seite 1

Vor allem der Appenzeller Jodel hat es Albert Vitali angetan. So wurde er von seinen Jodlerkollegen mit einem solchen Geschenk, als er in den Nationalrat gewählt wurde. Auf Vorbild angesprochen, denkt Vitali lange nach und nennt schliesslich den Berner Jodler Jakob Ummel. Ein in Jodlerkreisen bestens bekannter Komponist von unzähligen bergigen Liedern und Jodeln, ausgestattet mit einer einmaligen Naturstimme. Immer wieder schimmert Vitalis Vorliebe für Bodenständiges, Urchiges durch, was er so erklärt: «Bodenhaftung gibt Sicherheit. Nur wer weiss, wohin er gehört, was machbar ist, kann von einem gesunden Fundament aus Lösungen umsetzen.»

Junge Leute für Volkskultur begeistern
Dass sich in jüngster Zeit vermehrt auch junge Leute für Volkskultur interessieren, wertet Vitali als positives Zeichen. Im Februar 2013 wurde er zum neuen Präsidenten der IG Volkskultur Schweiz gewählt, einer Dachorganisation, der zehn nationale Verbände mit über 300'000 Mitgliedern angeschlossen sind. «Ich möchte meine Begeisterung und meine Erfahrung vor allem dem Nachwuchs weitergeben und so meinen Teil zur Erhaltung der Schweizer Volkskultur beitragen.»

Hinter Albert Vitali steckt aber weit mehr als ein routinierter Jodler. «Ich bin ein sehr kontaktfreudiger und offener Mensch und kenne keine Berührungsängste», meint er. In seiner Funktion als Nationalrat könne er diese auch nicht brauchen, fügt er schmunzelnd hinzu. Was ihn zur Zeit am meisten beschäftigt? Unter anderem die Arbeitslosigkeit in der Schweiz und die Gefahr, dass das Gefälle zwischen Arm und Reich noch grösser werden könnte. «Jeder einzelne ist gefordert, damit wir den jetzi-



«Ich bin sehr kontaktfreudig und kenne keine Berührungsängste.» Albert Vitali. ZVG

gen Status beibehalten können», plädiert Vitali für mehr Eigenverantwortung. Er weiss, wovon er spricht: Mit 26 Jahren wurde er in den Gemeinderat gewählt und war verantwortlich für das Sozialamt, was er als seine bisher grösste Herausforderung bezeichnet.

«Die Familie ist mein ruhender Pol»

Engagierter Politiker mit zahlreichen Mandaten, eigenem Unternehmen und den zusätzlichen Wochen in Bern – da fragt man sich, wie dieser Mann alles unter einen Hut bringt. Wenn es nicht für alle Proben im Chörl reiche, übe er halt manchmal im Auto, meint er lachend. «Die Familie ist mein ruhender Pol, sie gibt mir die Ruhe, die

ich brauche.» In seiner spärlichen Freizeit hält er sich gerne in der Natur auf oder besucht ein Schwingfest.

«An einem Jodel- oder Schwingfest braucht es keine ausserordentliche Sicherheitsvorkehrungen, es ist ein friedliches Miteinander, obwohl manchmal einige Tausend Besucher jeden Alters anwesend sind.» Es sei dieses Gefühl von Geselligkeit, Zugehörigkeit und auch Sicherheit, welches ihm bei solchen Anlässen besonders gefalle. Ein routinierter Jodler wie er braucht auch keine spezielle Vorbereitung für ein Jodlerfest. «Am Vorabend etwas Ruhe und keine Verpflichtungen und die Vorfreude auf einen schönen Tag reichen vollauf!»
SUSANNE KÜNSCH

TRIENGEN | Feldmusik führte traditionelles Fischchnusperli-Essen durch

Viele hungrige Mäuler gestopft

Das alljährliche Fischchnusperli-Essen der Feldmusik Triengen war auch in diesem Jahr ein Erfolg. Das mehrheitlich schöne Wetter und der frische Fisch lockten wieder einmal viele Besucher an. Am Freitag kamen am späteren Nachmittag die hungrigen Arbeiter zu einem gemütlichen Firobeier und erfreuten sich an den neu eingeführten Steaks und Würstchen. Gegen den Abend musste sich das Ser-

vicepersonal und die verschiedenen Hobby-Köche mächtig ins Zeug legen, da die vielen Besucher die berühmten Fischchnusperli geniessen wollten.

Die Sooretaler Buebe mit ihren Handorgeln und das Saxquartett Emüu sorgten für eine angenehme Unterhaltung. Danach verweilten die Gäste jeweils bis in die frühen Morgenstunden bei Kaffee, Kuchen und angeregten Gesprächen.
ROMAN EHLER



Die Plätze im Zunfthaus waren einmal mehr gut gefüllt. ZVG

TRIENGEN I | 1. und 2. Sek der Schule Triengen führen das Musical Wilhelm Tell auf

Mythos Tell von Schule aufgegriffen

Zwei Klassen der Sekundarschule Triengen wagen sich an ein Projekt der besonderen Art: Sie führen eine der hierzulande wohl bekanntesten Geschichten auf. Eine Story, die so ur-schweizerisch und traditionsbewusst daherkommt, dass sie zurecht als Mythos betitelt werden kann. Die Geschichte des Schweizer Nationalhelden Wilhelm Tell erlebte schon unzählige Inszenierungen. Dank dem deutschen Schriftsteller Friedrich Schiller wurde Tells Geschichte, welche aus dem 13. Jahrhundert stammen soll, erst so richtig berühmt, als er sie vor etwas mehr als 200 Jahren (1804) schrieb und uraufführen liess. Eine nicht ganz so klassische Inszenierung präsentieren die Klassen 1C und 2C von Oskar Zimmermann und Eugen Zwingli.

«Haben es im Griff»

Die erste öffentliche Aufführung findet morgen Samstag im Wald oberhalb der ARA Triengen statt. Eine ideale und authentische Umgebung also schmückt das Musical. Die Hauptprobe am letzten Montag verlief zwar noch nicht ganz fehlerfrei, dennoch gibt sich Regisseur Oskar Zimmermann zuversichtlich: «Das Theaterensemble hat es im Griff.» Es sei insofern eine neue Situation, als dass die Schauspieler ein erstes Mal auf die



Drei Trienger Schüler schwören bei den Proben im Wald. KEVIN SIEBER

Musiker mit dem Chor treffen. «Da bedarf es halt noch einiger Anweisungen und Änderungen», ist sich Zimmermann bewusst. Beginn des Musicals morgen ist um 19 Uhr.

Bereits im Januar haben sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Musical, Tells Geschichte und dem Mythos intensiv beschäftigt. Nun also sollen diese immensen Anstrengungen mit drei Aufführungen belohnt werden. Bereits wurden Schülervorstellungen durchgeführt. «Diese können wir ideal nutzen, um noch ein wenig zu üben, damit es dann so richtig losgehen kann», sieht Zimmermann den Vorführungen mit Freude entgegen.

Die weiteren Vorstellungen sind am Montag und Mittwoch, jeweils um 19 Uhr. Mit Eugen Zwingli an der Technik und Verena Hauser als musikalische Leiterin wird dem gesamten Stück die nötige Portion Professionalität verliehen.
KEVIN SIEBER



JODLERFEST REIDEN 2013

21. BIS 23. JUNI

Heute gehts los

6 Fragen an ...

Simone Hubacher, Stellvertreterin Ressort Festwirtschäften.
Alter: 32 Jahre.
Wohnort: Reiden.
Hobbys: Familie, Lesen, Musik.



Was gefällt Ihnen am Jodeln?

Es ist ein wunderschönes Schweizer Brauchtum, welches sich für mich nebst tollem Gesang auch durch eine sehr gemütliche Stimmung auszeichnet.

Wie gut jodeln Sie selber?

Gar nicht. Aus Rücksichtnahme auf meine Mitmenschen.

Was bedeutet Ihnen das Jodlerfest in Reiden?

Ich finde es toll, dass der Jodlerklub Heimelig sowie die Gemeinde Reiden als Austragungsort diese Chance ergriffen haben und diesen Grossanlass zusammen mit den vielen Helfern durchführen.

Worauf freuen Sie sich besonders?

Auf ein tolles Wochenende mit vielen gemütlichen Stunden und tollem Gesang. Gespannt bin ich auch auf die Darbietungen der Fahnen-schwinger sowie auf die wundervollen Klänge der Alphörner.

Mit welchen Arbeiten sind Sie bis zum Fest noch beschäftigt?

Im Ressort Festwirtschäften laufen die letzten Vorbereitungen. Sämtliche Infrastrukturen sowie Food und Getränke sind bestellt. Wir sind nun noch an den letzten Details.

Wenn Sie für die drei festlichen Tage einen Wunsch frei hätten, wie würde dieser lauten?

Es wird auf jeden Fall ein tolles Fest, es würde mich aber freuen, wenn auch die Sonne Dauergast wäre.
PIN

DAS FESTPROGRAMM

Freitag, 21. Juni

15:00: Beginn der Wettvorträge Alphorn- und Büchelblasen
17:00: Öffnung der ersten Festbeizen
17:30: Beginn der Wettvorträge Fah-nenschwingen
18:00: Beginn der Wettvorträge Jodel-gesang
19:00: Nationaler Final Folklorenach-wuchs 2013

Samstag, 22. Juni

09:00: Beginn der Wettvorträge Alphorn- und Büchelblasen
09:15: Beginn der Wettvorträge Fah-nenschwingen
10:00: Beginn der Wettvorträge Jodel-gesang
23:00: Mitternachtspektakel mit Alphornblasen und Mitternachtsjodel

Sonntag, 23. Juni

09:15: Festzug nach Reiden Mitte
09:30: Eröffnung Festakt
14:00: Beginn Festmzug

Weitere Infos:
www.jodlerfestreiden.ch